Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

199 (22.8.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 199 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. August 1876.

Großbritannien.

‡ **London**, 18. Aug. Die neuen Gerüchte, welche aus Belgrad von den Berichterstattern unserer Blätter gemeldet werden, reden von einem erneuten Aufschwunge der Gemüther zu kriegerischer Stimmung. Hier werden diese Angaben in Regierungskreisen mit entschiedenem Zweifel aufgenommen. Es liegt in der That sehr klar auf der Hand, daß eine möglichst feste Haltung der geschlagenen und enttäuschten Serben ihnen und ihren Freunden bei den Friedensverhandlungen nützlich sein könnte, und ihre neuesten Demonstrationen brauchen daher keineswegs als alleinige Ausgeburt unbezähmbarer Kampflust gedeutet zu werden. Was die Nachrichten der Berichterstatter anbelangt, so ist der Proceß, wie dieselben den einzelnen Gewährsmännern von Seiten der Regierung in Belgrad direkt übermittelt werden, von den verschiedenen Vertretern hiesiger Blätter so oft und so umständlich dargestellt worden, daß man nachgerade weiß, was man von den Belgrader Depeschen zu halten hat und wie viel gewöhnlich abzuziehen ist. Unter solchen Umständen wird hier an wohlunterrichteter Stelle trotz des angeblich im Druck befindlichen neuen Kriegsmanifestes die Situation im Wesentlichen als unverändert angesehen, so zwar, daß Serbien sich sehr lebhaft nach Frieden sehnt und die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Sachlage als ziemlich günstig gelten können.

Telegraphische Mittheilungen aus Belfast über die Ruhestörungen der letzten Tage schildern einen Zustand, wie er seit einigen Jahren in der betriebsamen Stadt seltener nur vorgekommen war. Soviel aus allen Angaben zu ersehen ist, hatten die Behörden keinerlei Vorsichtsmaßregeln versäumt und neben der sehr wehrhaften Polizei, die in Wirklichkeit ein starkes durchaus militärisches Gendarmeriecorps ist, eine beträchtliche Truppenmacht aufgeboten. Trotzdem kam es in den Morgenstunden am 17. zwischen einer starken Abtheilung Gießereiarbeiter, die von ihrem Frühstück zur Arbeit zurückkehrte, und einer Abtheilung der Gegenpartei zum Zusammenstoße, der, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, zunächst in Form eines Artilleriekampfes mit Pflaster- und anderen Steinen begann, einige zwanzig Minuten dauerte und viele Verletzungen mit sich brachte. Auf beiden Seiten betheiligten sich je 700 bis 800 Mann. Ein Detachement Polizei legte sich in's Mittel und verhinderte, daß die beiden Schaaren handgemein wurden. Dabei kamen einige von den Constablern durch Steinwürfe, allerdings nicht erheblich, zu Schaden. Am schlimmsten erging es den Ruhestörern, von denen viele, von Steinwürfen übel zugerichtet, sich zurückzogen. Die Gießerei, von der oben die Rede war, mußte für den Tag die Arbeit einstellen und nur eine Aufstellung von Dragonern und Infanterie konnte die kampflustigen Katholiken und Orangisten von anderen Zusammenstößen abhalten. In den Abendstunden ging es auf dem Shanklice-Road, der der Schauplatz vieler grimmiger Parteikämpfe schon gewesen ist, wiederum äußerst lebhaft zu. Mehrere Häuser wurden demolirt, und es erfolgten fast unausgesetzte heftige, wenn auch nur kurze Scharmützel zwischen der Polizei und dem Gesindel, während der eigentliche Parteikampf ruhte. Die Polizei wurde scharf mitgenommen, und es gelang, theilweise nicht ohne Mühe, eine beträchtliche Zahl Verhaftungen vorzunehmen. Die Betreffenden wurden vom Polizeidirector ohne weiteres vor die Assisen verwiesen.

Vermischte Nachrichten.

‡ **London**, 18. Aug. Die schöne schottische Hauptstadt ist in dieser Woche um zwei Denkmäler bereichert worden, das eine zu Ehren des Prinzen Albert, das andere zu Ehren Livingstone's. Letzteres ward am 15. August in Gegenwart der Behörden und einer großen Volksmenge enthüllt. Unter den Anwesenden befanden sich Rev. Dr. Moffat, der Schwiegervater Livingstone's, ferner die Schwestern und ein Bruder desselben, nebst andern Verwandten. Der Lord Provost der Stadt Edinburgh führte den Vorsitz und enthüllte das Denkmal. Livingstone's Töchter legten Blumenkränze nieder und andere Damen schmückten es mit Immergrün. Die Gestalt des kühnen Forschers ist (nach einer Zeichnung von Mrs. D. O. Hill in Edinburgh) aus Bronze gegossen. Er ist im Reisegange, die rechte Hand hält eine Bibel, die linke ruht auf dem Griff einer Axt.

Das Denkmal des Prinzen Albert ist mit großer Feierlichkeit am 17. August enthüllt worden. Kurz nach dem Tode des Prinzen faßte man den Plan, seinem Andenken in der Hauptstadt Schottlands ein Nationaldenkmal zu errichten. Die Sache zog sich abrr bis jetzt hin und während der Zeit sind in Glasgow, Aberdeen, Dundee und Perth Denkmäler gesetzt worden. Das Comité unter dem Vorsitz des Herzogs von Buccleuch legte der Königin die Zeichnungen zur Auswahl vor und diese entschied sich für den Entwurf des Hrn. John Steell. Als Standort wurde Anfangs der vom Prinzen Albert vielfach verschönerte Queen's Park, später jedoch Charlotte-Square auserwählt. Dort ist es jetzt zu finden. Der Prinz ist dargestellt zu Pferde, auf einem Fußgestell von geglättetem Granit, in der Uniform eines Feldmarschalls, so wie er bei der Revue schottischer Freiwilligen im Jahr 1860 erschien. Die linke Hand scheint das Pferd anzuhalten, die rechte hält den Federhut wie zum Gruß. Die Statue ist aus Bronce und 15 Fuß hoch. Das Gesicht ist genau nach den Portraits im Schlosse zu Windsor gearbeitet. An den Füllungen des 17 Fuß hohen Postamentes sind vier auch von John Steell ausgeführte Basreliefs angebracht. An der Ostseite ist die Heirath des Prinzen und der Königin dargestellt mit den Bildern der Herzogin von Kent, der Königin Adelaide, des Königs Leopold, der Prinzessin Marie von Cambridge und der Brautjungfrauen. An der Westseite: die Eröffnung der Ausstellung von 1851 durch den Prinzen nebst den Figuren der Königin, der Princeß Royal, des Prinzen Wales und des Prinzen Alfred. An der Nordseite: Prinz Albert, Belohnungen austheilend für Verdienste. An der Südseite: des Prinzen häusliches Leben, die Königin mit der Prinzessin Beatrice auf dem Schooße, der Prinz Albert im Gespräche, die Kinder in verschiedenen Stellungen um Beide herum.

In den letzten Tagen ward in London einer Bank ein Ende gemacht, die ein passendes Gegenstück zur ehemaligen „Dachauer Bank" Spitzeder'schen Andenkens abgeben könnte. Sie beweist gerade wie letztere, welche Leichtgläubigkeit zu finden ist. Der hiesige Unternehmer Herr Banner Oakley machte vor einigen Jahren Bankerott mit einigen tausend Pfund Sterling Passiva und 1 Pfd. 55 sh. Activa. Er hatte Unternehmungsgeist genug, und plötzlich erschien er als Eigenthümer und Director einer „Cooporative Credit Bank". Er zeigte den Leuten, wie sie am passendsten ihr Geld anlegen könnten und es zu achtzehn Proc. monatlich verwerthen. Prospecte, welche die Einrichtung des Unternehmens genau darlegten, wurden über das ganze Land verbreitet. Aber nicht nur das; die Bank erhielt auch ihre eigene Zeitung, genannt »Financial and Cooperative Review« und ward in derselben nur als Nebensache in dem neuen System dargestellt. Noch ein Mittel ward angewandt, die Institution in das Bereich möglicher Weise sich findender Unterzeichner zu bringen; bezahlte Agenten nämlich besuchten die Landstädte, drangen sogar bis zum Norden Schottlands vor und hielten Vorlesungen über die Herrlichkeiten des neuen Cooperativsystems, von dessen Erfolg nun die Bank ein glänzendes Zeugniß ablegte.

Die Bank ward im Frühling 1874 ohne etwelches Geld eröffnet. Aber Geld fand sich bald. Der Unterzeichner irgend eines Betrages ward ersucht, Curator der Bank zu werden; wohnte er in einer Landstadt, so ward er eingeladen, eine Zweigbank zu errichten, und am Anfang des Jahres 1870 gab es dieser Zweigbanken sechszig. Ueber 50,000 Pfd. St. wurden auf diese Weise von dem Publicum erlangt, ehe der Betrug entdeckt ward. Als im Januar kein Geld mehr da war, um die Angestellten zu bezahlen, fanden sich noch Leute genug, die neue Einlagen machen oder alte erhöhen wollten. Das ganze Geheimniß bestand darin, daß die 18 Proc. regelmäßig und zwar monatlich ausbezahlt wurden. Seine Unterstützer ließen sich nie träumen, daß diese 18 Proc. die einzigen Ueberbleibsel ihrer weggegebenen Kapitalien waren. Nach zweijährigem Bestehen zeigte die gepriesene Bank ein Deficit von 32,069 Pfd. St. und außer einigen werthlosen Papieren einen Kassenbestand von 1 Pfd. 18 sh. u. 11 d. Noch eine specielle Parallele zur „Dachauer Bank" zeigt sich darin, daß Hr. Oakley seinem ganzen Unternehmen einen religiösen Hauch zu verleihen wußte. — Die Jury sprach ihr „Schuldig", das Urtheil ist 5 Jahre Strafarbeit.

‡ **London**, 18. Aug. Der Plan des Ingenieurs Mackenzie, durch einen Durchstich der vorliegenden Sandhügel den nordwestlichen Theil der Sahara in ein Meeresbecken zu verwandeln, soll sich nach eingehender Untersuchung der Terrainverhältnisse als ausführbar erwiesen haben. Es wäre nach dem Dafürhalten der Expeditionsmitglieder, welche die Untersuchung vornahmen, ein Durchstich in der Länge von nur 300 Yards erforderlich, um der See ihr altes Gebiet wieder zu eröffnen. Die Bewohner der canarischen Inseln und die Häuptlinge an der Küste von Afrika sollen sich sehr für das Project interessiren, dessen Urheber, Hr. Mackenzie, auf der Rückreise nach England begriffen ist, um die Mittel zur Ausführung aufzubringen.

‡ Nach den Mittheilungen des „Times"-Correspondenten in Cadix vom 12. August erlebt jetzt Spanien den heißesten Sommer seit 1806. „Seit 30 Tagen" — so meldet er — „weht ein ausdörrender Wind und läßt die noch vor einem Monate so viel versprechenden Trauben vertrocknen. Die Hitze ist einfach furchtbar; Mensch und Vieh fällt todt nieder. Die Arbeiter wollen nicht mehr auf dem Felde arbeiten, Reisen geschieht Nachts, militärische Uebungen werden eingestellt, Cholera wird gefürchtet und würde schrecklich wüthen. Vor mir liegen zwei Telegramme: das eine aus Valencia besagt, daß drei Feldarbeiter während der Arbeit todt hinfielen; das andere aus Madrid meldet Todesfälle und Anfälle von Wahnsinn in Folge der Sonnengluth. In Sevilla und Nachbarschaft sollen 40 Arbeiter durch die Hitze getödtet sein.

‡ **London**, 19. Aug. Unsere alte Bekannte, die Seeschlange, ist zwar trotz der herrschenden Hitze noch nicht aufgetaucht, doch fehlt es nicht an Ungeheuern der Tiefe, welche ihre Stelle würdig vertreten. Im indischen Ocean treibt, glaubwürdigen Berichten zufolge, ein Riesenoctopus sein Unwesen und hat erst kürzlich einen dreimastigen Schooner in die Tiefe gezogen, dessen Capitän die Unvorsichtigkeit beging, das schwimmende Ungeheuer durch einen Schuß zu reizen.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 195.)

Wohl hatte der alte Meister den Plan in's Auge gefaßt, die Waldschmiede für immer zu verlassen. Er war ohne Thätigkeit und der Anblick der sich täglich vollziehenden Veränderungen in der Gegend war ihm völlig unerträglich. Vergeblich aber hatte er sich nach einer passenden Wohnung im Dorfe oder in der Stadt umgeschaut. Mit der Vollendung der Eisenbahn waren auch die Häuser im Werthe gestiegen und die Wohnungen rar geworden. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als zu warten oder die Gegend gänzlich zu verlassen.

Zu diesem letzteren Ausweg aber konnte Hafflinger sich nicht entschließen. Sein Herz war mit allen Fasern an die Heimath gefesselt, und die stillen grünen Thäler, die prächtigen Berge und Schluchten des Thüringer Waldes konnte er nicht entbehren. So faßte er endlich den Entschluß, in einem zwei Meilen entfernten Dorfe eine neue Schmiede zu bauen und dort den Rest seiner Tage in einfacher stiller Thätigkeit zu vollbringen. Bis das neue Haus fertig war, mußte er freilich noch in der alten Wohnung verbleiben.

Robert Junker hatte nicht verfehlt, seinem ehemaligen Meister noch einen letzten Besuch abzustatten. „Da habt Ihr's ja," hatte er in höhnendem Tone gerufen, „der Versifex ist's, der den Schatz hebt, ohn' den Hammer Eures Vaters dabei in Bewegung zu setzen. Und ihr seht das ruhig mit an? Ihr duldet's, daß der Elende euer gutes solides Haus in Trümmer stürzt und die Prophezeiung und den letzten Willen eures würdigen Vaters zu Schanden macht?"

„Ich kann's nicht ändern," hatte Hafflinger geantwortet, „es ist Alles mit Macht über mich gekommen, und ohn' mein Zuthun. Das ist auch mein einziger Trost!"

„Wohl habt ihr Schuld, daß der Geist eures Vaters zornig und unversöhnt auf den Trümmern eures Hauses umher irrt," grollte Robert. Warum habt ihr nicht zur rechten Zeit dahin gewirkt, daß Frieda mein Weib wird? Darob braucht ihr aber den Kopf nicht hängen zu lassen. Noch ist nichts verloren. Die Sach' kann noch geändert werden, ihr sollt nur wollen!"

Und als der Meister die matten Augenlider erhob und ihn fragend ansah, raunte er ihm in's Ohr:

„Wenn der rothe Hahn auf seinem Dach sitzt, ist er verloren mit sammt seinem Dampfschwindel. Im Kohlenschuppen lagern große Vorräthe an Brennmaterial. Man braucht nur ein' brennenden Kienkloben 'neinzuschieben an einem Tag, an dem der Nordsturm im Kalender steht, und der gesammt' Unsinn geht in Rauch auf! Daraus braucht man sich ein Gewissen nicht zu machen, denn was der baut und projectirt, ist doch ohn' Sinn und Verstand, und über kurz oder lang wird's doch in Rauch aufgeh'n. Also ist's einerlei ob so oder so. Wenn man ein schlecht' Werk verhindern kann, so muß man's thun, und die Mittel dazu sind egal."

Jetzt schnellte der Meister aus seinem Sessel empor. Ein wüthender Blitz zuckte auf das erbleichende Gesicht des Versuchers. Gebieterisch streckte er die Rechte nach der Thür aus und rief mit donnernder Stimme: „Hinaus mit dir aus meinem ehrlichen Haus. Du bist ein Schuft! Und nun weiß ich, daß mit dir allein das ganze Unglück über meine Schwell' gekommen war. Hinaus! Der Börner ist nur ein Verblendeter, aber du bist ein Nichtswürdiger!"

Seitdem war Robert aus der Gegend verschwunden. Niemand wußte, wohin er sich gewandt hatte.

Börner kam täglich in der Frühe von seinem Zimmer, das er im Gasthofe gemiethet, nach dem Neubau. Wohl hatte er hin und wieder Gelegenheit, Frieda zu sehen, und einige Worte mit ihr zu wechseln. Zu einem ausführlicheren Austausch der Gedanken aber kam es nicht, weil der eigensinnige Meister die Tochter mit Argusaugen überwachte.

Bald stellten sich auch die kalten Tage ein. Der Frost zwang die Bauleute zum Feiern und die der Vollendung nahe Hammerschmiede bot ein Bild regelloser Unordnung. An den Tannen hingen die glitzernden Reisperlen. Schneeflocken schlossen sich schmeichelnd an das weiche Waldmoos und riesige Nebelwolken spannten die einförmige Winterlandschaft in ihren grauen Rahmen.

Das heilige Weihnachtsfest rückte heran. Hinter den gefrorenen Fensterscheiben nickten blondlockige Kinderköpfe. Die weichen warmen Lippen legten sich auf die Eisblumen und erwartungsfrohe Augen lugten durch das aufgethaute Guckloch nach dem Knecht Rupprecht aus, der mit seinen köstlichen Geschenken durch den Wald schreiten und bald hier bald dort Einkehr nehmen sollte, wo artige Kinder sich aufhielten.

Auch Frieda saß in dem alten liebgewonnenen Stübchen am Fenster. Wenn sie es öffnete und in den winterlichen Garten hinaussah, fiel ihr umflortes Auge auf die zerstampften Beete. Zersplittertes Geäst und geknicktes Strauchwerk ragte aus der Schneedecke empor. Eine Thräne trat in ihr Auge. Es war ihr oft, als habe man ihr ein süßes Heiligthum ihres Herzens zerstört, die Heimath, in welcher alle Erinnerungen ihres jungen Lebens wurzelten. Und doch vermochte sie dem Zerstörer all' der alten traulichen Bilder nicht zu zürnen. Sie liebte ihn ja mit aller Gluth der ersten Liebe und dieser Liebe war ein neues Leben mit allen Knospen und Blüthen entsprossen. In dieser Liebe lag ihr wirkliches wahres Heim und was das Schicksal auch Schweres über sie verhängen mochte, sie war fest überzeugt, daß sie es leicht tragen würde, wenn dies an Rudolfs Seite geschehen konnte.

Der Vater war nach jenem Dorfe hinübergefahren, in welchem das neue Wohnhaus bereits in Angriff genommen war. Das junge Mädchen war mit einer Stickerei beschäftigt, welche die Bestimmung hatte, den Weihnachtstisch zu zieren. Die Mutter hatte in der Küche zu thun und Frieda war somit allein im Stübchen. Sie war dermaßen in ihre Arbeit vertieft, daß sie das leise Oeffnen der Thür und das Knistern der Tritte hinter ihr nicht vernahm. Erst als eine Hand sich leicht auf ihre Schultern legte, schreckte sie empor.

„Du bist's, Rudolf!" sagte sie, zärtlich in die treuen Augen des Geliebten blickend, „warum suchst du mich auf? Du weißt doch, es soll nicht sein."

„Es soll nicht sein, daß wir uns sehen und sprechen!" versetzte er, aber es soll sein, daß wir uns lieb haben, Frieda!"

„Was hast mir zu sag'n, Rudolf?" fragte sie schüchtern, als er ihre Hand ergriff und an seine Lippen führte.

„Frieda! So lang ich hier bin, hast du noch nicht einmal Gelegenheit genommen, dir anzuseh'n, was ich alles eingerichtet hab'!"

„Ich durft' nicht, bester Rudolf!" gab sie zurück, „soll Fried' und Ruh' im Haus sein, so muß' ich thun, wie der Vater will!"

„Ich mach' dir auch kein'n Vorwurf, Frieda! aber heut', wo der Vater nicht daheim, solltest du mir den Gefallen erzeigen und mich durch die Räum' begleiten. Ich lass' zu Neujahr die Bauten richten und wenn ein fromm' und tugendhaft' Jungfrau das erste Menschenkind ist, das durch die jungfräulichen Hallen schreit', so muß der Segen einkehren und darin wohnen immerdar."

„Wenn du dieser Ansicht bist, Rudolf, da kann und mag ich dir's nicht abschlag'n," sagte sie aufstehend und den Arm des jungen Mannes ergreifend, worauf beide in's Freie traten und auf die Fabrikgebäude zuschritten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D Frankfurt, 19. Aug. (Börsenwoche vom 12. bis 18. Aug.) Die Börsentendenz trug diese Woche ein ziemlich freundliches Gepräge und nahm auch der Verkehr, obgleich die Consequenzen der Saison morte nach wie vor sichtlich bleiben, besonders in der ersten Wochenhälfte einen etwas lebhafteren Charakter, als seither an. Letzterer Umstand wurde hauptsächlich durch die günstige Disposition der Börse für die österreichischen Eisenbahnactien und Prioritäten herbeigeführt. Die Kauflust für diese Effecten wird durch die guten Exportaussichten für Getreide, ferner durch die erhebliche Preissteigerung des Silbers in London motivirt. Außerdem wirkte aber noch die Wahrnehmung günstig ein, daß die Directionen der österreichischen Bahnen endlich geneigt erscheinen, Schritte zur Befriedigung der Actionäre in Couponangelegenheiten zu thun und schließlich auch die Regierung, wie die neuesten Meldungen constatiren, gewillt ist, das begonnene Eisenbahnsanirungswerk rascher zu fördern. Was den Gang der Tendenz im Einzelnen betrifft, so entwickelte sich in Folge der durch die Belgrader Nachrichten geweckten Hoffnungen auf baldigen Frieden von Samstag bis Dienstag eine steigende Bewegung, welcher indeß seit Mittwoch wieder eine Reaction folgte, da die Informationen aus Belgrad nunmehr gegentheilig lauteten, nämlich daß die Kriegspartei dort wieder die Oberhand gewonnen habe und die Fortsetzung des Krieges beschlossene Sache sei. Seitens der Contremine suchte man die eingetretene Verstimmung durch Verbreitung von allerlei Sensationsdepeschen zu verschärfen, ohne jedoch damit große Erfolge zu erzielen, wozu namentlich der Umstand beitrug, daß das Gros der Speculation, wenigstens am hiesigen Platze angesichts der schon stark genug herabgedrückten Course eher zur Hausse geneigt ist, sich aber vorläufig in der Berücksichtigung der prekären politischen politischen Situation in strengster Reserve hält und Operationen von einigem Belange perhorrescirt. Heute hat die Tendenz wieder eine festere Gestaltung auf Grund besserer Berliner Notirungen gewonnen. Am internationalen Speculationsmarkte hatten Staatsbahn-Actien, wie schon in der Vorwoche, die Führung. Paris setzt die Haussirung des Effects anhaltend fort und war auch heute von Neuem starker Käufer. Creditactien lagen stiller, Lombarden nahezu verlassen. Die Medioliquidation wurde von einem flüssigen Geldstand (ca. 3 Proc.) unterstützt. Creditactien und Staatsfondsactien bedangen schließlich einen Deport von 60–70 Pf.

Creditactien, am letzten Samstag $117\frac{3}{4}$, stiegen bis Dienstag auf 120, wichen gestern auf $117\frac{1}{2}$ und schließen heute $118\frac{5}{8}$; Staatsbahn-Actien hoben sich von $231\frac{1}{4}$ bis 235, ermatteten gestern auf $233\frac{7}{8}$ und blieben nach $234\frac{7}{8}$ heute $236\frac{1}{2}$. Lombarden waren zu $61\frac{3}{8}$—$62\frac{1}{2}$—$60\frac{3}{4}$ und 61 in Umsatz. Oesterr. Bahnen weisen auf speculative Käufe fast sämmtlich Avancen auf. Wir verzeichnen folgende Curserhöhungen: Elisabeth und Nordwest je $3\frac{1}{2}$ fl., Böhmen 3 fl., Albrecht $2\frac{1}{2}$ fl., Galizier und Elbthal je 2 fl., Rudolf und Vorarlberger je $2\frac{1}{2}$ fl. Oesterr. Prioritäten wurden meist um 1 bis $2\frac{1}{2}$ Procent besser bezahlt. Die höchste Avance errangen ungarische Nordost mit $3\frac{1}{2}$ Procent. Lombardische und Staatsbahn zogen um Bruchtheile im Curse an. Deutsche Staatsfonds hielten sich sehr fest. Oesterr. Renten, ungarische Fonds und Russen stellten sich bei mäßig belebtem Geschäft um Kleinigkeiten höher. Ungarische Ostbahn-Anleihe hoben sich $1\frac{1}{8}$ Procent. Amerikaner fest. Von deutschen Prioritäten schlossen $4\frac{1}{2}$proc. Hannover-Altenbekener III. Serie und 5proc. hessische Ludwigsbahn von 1875 höher. Anlehensloose zeigten sich größtentheils schwächer. 1858 Creditloose 3 M. besser, ungarische 4 M., badische 2 M. niedriger. Banken waren sehr fest oder anziehend. Höher blieben Deutsche Effectenbank, Continental, Nürnberger Vereinsbank, Deutsche Reichsbank und Rheinische Creditbank. Brüsseler avancirten $1\frac{1}{4}$ Procent. Oesterr. Nationalbank 6 fl. Fremde Devisen billiger. Wien k. S. verlor 1 M. 90 Pf., l. S. 1 M. 50 Pf. Geld flüssig.

† Washington, 19. Aug. Der Schatzsecretär unterhandelt mit New-Yorker Bankhäusern wegen Emittirung einer $4\frac{1}{2}$proc. konsolidirten Anleihe von 300 Millionen Dollars; der Abschluß des Geschäftes ist nahe bevorstehend.

† Washington, 19. Aug. Die beabsichtigte neue $4\frac{1}{2}$proc. Staatsanleihe von 300 Millionen Dollars ist zur Einlösung des gleichen Betrages von 6proc. Staatsschuld-Obligationen bestimmt.

Berlin, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oct. 186.50, per April-Mai 199.—. Roggen per Aug. 146.—, per Sept.-Oct. 148.—. Rüböl per Sept.-Oct. 66.60, per April-Mai 67.60. Spiritus loco 50.70 per Aug.-Sept. 50.—, per Sept.-Oct. 50.—. Hafer per Aug. 156.—, per Sept.-Oct. 149.—.

† Köln, 19. Aug. (Schlußbericht.) Weizen flau, loco hiesiger 21.—, loco fremder 21.—, per Novbr. 19.45, per März 20.25. Roggen loco hies. 15.50, per Nov. 14.45, per März 15.25. Hafer loco neuer 17.—, per Nov. 16.—. Rüböl loco 35.70, per Okt. 35.20, per Mai 35.60.

Hamburg, 19. Aug. Schlußbericht. Weizen matt, per Sept.-Okt. 188 G., per Okt.-Nov. 191 G., per Nov.-Dez. 194 G. Roggen per Sept.-Okt. 143 G., per Okt.-Novbr. $145\frac{1}{2}$ G., per Nov.-Dez. 149 G.

Mainz, 19. Aug. Weizen per Nov. 20.—. Roggen per Nov. 15.—. Hafer per Nov. 16.—. Rüböl per Okt. 35.30.

Pesth, 19. Aug. Usanceweizen 9.80 bis 9.90. Weizen fester. Mais steigend.

Weizen Qualität $72\frac{8}{10}$ Kilogr. 9.55 bis 9.75 fl. Weizen Qual. $78\frac{3}{10}$ Kilogr. 11.05 bis 11.25 fl., Roggen Qual. 70—72 Kilogr. 8.15 bis 8.37 fl., Gerste Qual. 62—$63\frac{7}{10}$ Kilogr. 6.30 bis 7.10 fl., Neuer Hafer Qual. 41—$43\frac{4}{10}$ Kilogr. 6.95 bis 7.15 fl. Mais 5.90 bis 6.06 fl., resp. 5.85 bis 5.90 fl. Reps 17. Spiritus 25.80. Rüböl 44.

C.L. Paris, 19. Aug. (Börsennachricht.) Die Börse gefällt sich auch heute noch in ihrer unerklärten Haussebewegung: 5proc. Rente 106.57, 3proc. 71.70, Italiener 72.80, Türken 12.25, Egypter 246.25, spanische Extérieure $14\frac{3}{4}$, österreichische Staatsbahn 584, Lombarden 157, Banque de Paris 1069, Crédit Foncier 762, Mobilier 195, Franco-Hollandaise 473, Franco-Italienne 575, Franco-Egyptienne 480, Banque ottomane 364, spanischer Mobilier 605, Suezaktien 696.

† Paris, 19. Aug. Rüböl per August 80.50, per Septbr. 80.70, per Septbr.-Dezbr. 81.50, per Januar-April 83.—. Spiritus per August 45.50, per Septbr.-Dezbr. 47.20. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per August 64.—, per Oktbr.-Januar 64.—. Mehl, 8 Mrk., per August 57.70, per Septbr.-Oktbr. 58.70, per Septr.-Dezbr. 59.—, per Novbr.-Febr. 60.—. Weizen per August 25.70, per Septbr.-Oktbr. 26.70, per Septbr.-Dezbr. 27.—, per Novbr.-Febr. 27.50. Roggen per August 17.50, per Septbr.-Oktbr. 18.—, per Septbr.-Dezbr. 18.20, per Novbr.-Febr. 18.20.

Amsterdam, 19. Aug. Weizen per Nov. 279.—, per März —. Roggen per Oct. 182, per März 190. Rüböl per Mai $39\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 18. August. Raffin. Petroleum höher, blank disp. frs. 40 bez. $40\frac{1}{4}$ Br., August 40 bez. $40\frac{1}{4}$ Br., September 40 bez. $40\frac{1}{4}$ Br., Oct.-Dez. 40 bez., $40\frac{1}{4}$ Br., Sept.-Dez. 40 bez., $40\frac{1}{4}$ Br. — Amerik. Schmalz behauptet, Marke Wilcox dispon. fl. $31\frac{1}{2}$. — Amerik. Speck still, long disp. frs. 120—121, short dispon. 125—126. — Wolle fest, Umsatz 414 B. — La Plata. — Kaffee matt. — Kurz Köln 123,20.

London, 19. Aug. (11 Uhr.) Consols $96\frac{7}{16}$, Lombarden $6\frac{11}{32}$, Italiener $71\frac{3}{4}$, Türken $12\frac{1}{8}$.

London, 19. Aug. (2 Uhr.) Consols $96\frac{3}{8}$, 1885er Amerik. —.

New-York, 17. Aug. Goldagio $111\frac{1}{8}$. London $4,87\frac{1}{2}$. — Mehl extra State D. 4.85. Rother Frühjahrsweizen D. 1,19. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white $18\frac{1}{8}$ cs. — Schmalz, Marke Wilcox $11\frac{1}{4}$, Speck $9\frac{5}{8}$. — Kaffee, Rio $16\frac{5}{8}$. — Baumwolle, middl. Upland $12\frac{3}{8}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 1000 B., Export nach England 2000 B., nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
19. Mttgs. 2 Uhr	749.4	+28.8	31	NE.	s. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	748.0	+22.4	51	Stille	w. bew.	—
20 Mrgs. 7 Uhr	750.2	+20.5	77	SW.	bedeckt	—
„ Mittgs. 2 Uhr	751.2	+23.9	74	W.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	750.7	+20.2	86	E.	w. bew.	—
21. Mrgs. 7 Uhr	750.2	+18.1	86	„	s. bew.	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.335. Nr. 14,302. Waldshut. Richard und Martha Maier von Hohenthengen erwarben von ihren Eltern ein Viertel Acker sammt Halden auf Hinterergeten, beiderseits Johann Schilling, der Eigenthumserwerb ihrer Eltern ist jedoch im Grundbuche nicht eingetragen.

Auf Ansuchen der Erwerber werden daher alle Jene, welche daran — in den Grund- u. Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben

binnen 4 Wochen

dahier anzumelden oder geltend zu machen, widrigenfalls sie den Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Waldshut, den 7. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

F.345. Nr. 10,089. Lahr. Die Erben des Emil Gehres von Pforzheim, Emil Gehres, Karolina Gehres und Karl Gehres von dort, sind endgiltig in den Besitz der Verlassenschaft des verschollenen Johann Heitz von Ichenheim eingesetzt worden. Da Grundbuchseinträge fehlen, werden alle Diejenigen, welche an nachstehenden Grundstücken nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte, dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, auf Antrag aufgefordert, dieselben

binnen 3 Wochen

geltend zu machen, ansonst sie den Eingewiesenen gegenüber verloren gehen würden.

A. Gemarkung Ichenheim.
1. Lagerbuch Nr. 4140. 12 Ar 38 Mtr. Acker im Ottenweirer Feld, neben Jakob Fink und Gemeindewald.
2. Lgb. Nr. 2789. 8 Ar 55 Mtr. auf der Burmatten, neben Johann Gg. Hurster — Hansen Sohn — und Johann Jakob Melchert jung.
3. Lgb. Nr. 4185. 25 Ar 92 Mtr. Wiesen in der Wolfsbühe, neben Johann Georg Hurster — Georg Sohn — u. Gemarkung Ottenweierhof.
4. Lgb. Nr. 4234. 7 Ar 37 Mtr. Acker in der Mittelspeck, neben Michael Roth und Jakob Hurster.

B. Gemarkung Dundenheim.
Lagerbuch Nr. 1742. 10 Ar 83 Mtr. im Rothfeld, neben Jakob Schnebel und Johann Georg Hurster.

Lahr, den 13. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

F.348. Nr. 10,385. Müllheim. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 27. Mai 1876 (Karlsruher Zeitung vom 5. Juni 1876 und Oberrheinischer Anzeiger vom 1. Juni 1876) Ansprüche der bezeichneten Art an die dort genannten Liegenschaften nicht geltend gemacht wurden, so werden solche hiemit der Ehefrau des Lehrers Gustav Büllmann, Clementine, gebornen Kappler, in Schliengen gegenüber gemäß § 689 der Proz.-Ord. für verloren erklärt.

B. R. W.
Müllheim, den 11. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
O. v. Stockhorn.

F.336. Nr. 14,435. Waldshut. Nachdem ungeachtet der diesseitigen Aufforderung vom 1. Juni d. J., eingerückt in Nr. 143 dieses Blattes, keine Ansprüche der angeführten Art auf die bezeichneten Liegenschaften angemeldet oder geltend gemacht worden sind, so werden dieselben dem Maurer Meinrad Meyer von Herdern gegenüber für erloschen erklärt.

Waldshut, den 10. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

F 324. Nr. 7974. Bühl.

In Sachen
der kath. Stiftungskommission Ottersweier
gegen
Uebekannte,
Klagaufforderung betr.

Auf die in unserm Ausschreiben vom 19. Juni d. J. verzeichneten Liegenschaften wurden in der bestimmten Frist keine Ansprüche erhoben, dieselben gehen daher dem jetzigen Besitzer — der Pfarrei Ottersweier — gegenüber verloren.

Bühl, den 14. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

Ganten.

F.372. Nr. 4793. Waldkirch. Gegen den Nachlaß des ledigen Taglöhners Nepomuk Eisenmann von Prechthal haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 1. Septbr. 1876,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Waldkirch, den 17. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

F.368. Nr. 9028. Mosbach Gegen die Verlassenschaftsmasse des Landwirths Damian Mall von Stein haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren anberaumt auf

Donnerstag den 7. Septbr.,
früh $\frac{1}{2}$10 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mosbach, den 11. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Vermögensabsonderungen.

F.382. Nr. 2815. Mosbach. Die Ehefrau des Johann Scherer von Hochhausen, Maria Anna, geb. Lamprecht, hat unterm Heutigen eine Vermögensabsonderungsklage gegen ihren Ehemann dahier erhoben. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Tagfahrt zur Verhandlung auf

Samstag den 30. September l. J.,
Vorm. 8 Uhr,

angeordnet ist.

Mosbach, den 11. August 1876.
Großh. bad. Kreisgericht, II. Civilkammer.
W. Kapferer.
Zehnter.

Verschollenheitsverfahren.

F.380. Nr. 8030. Bühl. Franz Anton Frank von Oberwasser ist vor 20 Jahren nach Amerika und hat seit 16 Jahren keine Nachricht von sich gegeben. Auf Antrag seiner Geschwister wird er aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht über Leben und Aufenthalt zu geben, widrigens er für verschollen erklärt würde.

Bühl, den 16. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Waenker.

Erbeinweisungen.

F.377. Nr. 11,497. Engen. Die Wittwe des Felix Münch, Schusters von Leipferdingen, Barbara, geb. Lingg, hat gebeten, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes einzuweisen, welchem Antrag entsprochen wird, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

begründete Einsprache dagegen erhoben wird.

Engen, den 14. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.
Oestering.

Erbvorladungen.

F.359. Stockach. Kreszentia Sturm, ledig, von Schwakenreuthe, ausgewandert, ist zur Erbschaft ihres verstorbenen Bruders, Markus Sturm, ledig, von Schwakenreuthe, berufen, deren Aufenthalt aber unbekannt. Dieselbe wird zur Vermögensvertheilung mit Frist von

drei Monaten

und mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie — die Vorgeladene — zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stockach, den 17. August 1876.
Der Großh. Notar
Hatz.

F.360. Stockach. Viktoria Renner, Ehefrau des Ferdinand Brodmann von Münchhöf, ausgewandert nach Amerika, ist zur Erbschaft der verstorbenen Maria, geb. Renner, gewesene Ehefrau des Johann Bold, Landwirths in Gallmannsweil, berufen, deren Aufenthaltsort aber unbekannt. Dieselbe wird zur Vermögensvertheilung mit Frist von

drei Monaten

und mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie — die Vorgeladene — zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stockach, den 17. August 1876.
Der Großh. Notar
Hatz.

F.381. Tauberbischofsheim. Theresia Hirn aus Brunnthal ist seit einigen Jahren in Amerika und deren Aufenthaltsort diesseits unbekannt. Dieselbe ist nun zur Erbschaft ihres Vaters Andreas Hirn, Schuhmacher in Brunnthal, mitberufen und wird hiermit aufgefordert,

binnen 3 Monaten

bei dem unterzeichneten Notar sich zu den Theilungsverhandlungen zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladene zur Zeit der Erbschaftseröffnung gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Tauberbischofsheim, den 17. August 1876.
A. Weindel,
Notar.

Handelsregister-Einträge.

F.364. Nr. 10,336. Konstanz. Auf Beschluß vom Heutigen, Nr. 10,336, ist zu Ziff. 47 des Gesellschaftsregisters (Firma „Filiale der Rhein. Creditbank in Konstanz") eingetragen worden: Direktor Jakob Langenbach in Konstanz ist aus der Direktion ausgeschieden und damit dessen Befugniß zur Zeichnung nach Maßgabe des § 48 der Statuten erloschen.

Konstanz, den 10. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.

F.357. Nr. 23,503. Freiburg. Nachgenannte Firmen sind als erloschen einzutragen:

im Firmenregister:

Karl Dischler	Ordnungszahl	11,
August Hog	„	108,
C. Sichler	„	145,
W. Mainhard	„	148,
A. Butz	„	185,
Gustav Heißler	„	201,
G. Schöne	„	210,
L. Ruef, Drechsler	„	215,
C. Mägle, Säckler	„	226,
M. Trescher, Blechner	„	230,
F. Heres	„	241,
F. Breisacher	„	245,
Mammel u. Schuh	„	246,
F. J. Scheuble	„	286,
M. Reinboldt	„	287,
C. Häußer	„	292,
A. Herzer	„	299,
F. Junghans	„	315,

im Gesellschaftsregister:

Levistein u. Weil	„	94,

Freiburg, den 2. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

F.322. Nr. 17,534. Offenburg. Zu O.Z. 35 des Gesellschaftsregisters, „Firma Bodenheimer und Bernheimer in Offenburg", wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Max Bernheimer mit Bertha, geb. Wertheimer, von Bühl, d. d. Bühl, 1. August 1876, wornach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige gegenwärtige und zukünftige fahrende Beibringen davon ausgeschlossen wird.

Offenburg, den 11. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

F.315. Nr. 7219. Wiesloch. Zu Ord.-Zahl 185 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Die Firma Martin Sauer in Dielheim.

Inhaber der Firma ist Martin Sauer von da.

Ehevertrag des Inhabers, d. d. Wiesloch, 28. Juli d. J., mit Johanna Breitner von Müzlhausen, wornach jeder Ehetheil 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, hingegen alles beiderseits in die Ehe eingebrachte, während derselben errungen oder geschenkt werdende liegenschaftliche und Fahrnißvermögen dereinst wieder ersetzt werden muß und jeder Eheheil die von ihm in die Ehe gebrachten Schulden, sowie die ihm während der Ehe zufallenden selbst zu zahlen hat.

Wiesloch, den 12. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.407. R.Nr. 3496. Waldshut. In Anklagesachen gegen den früheren Landbriefträger Josef Geiger von Thiengen wegen Unterschlagung im Amte wird zur Vornahme der Hauptverhandlung Gerichtssitzung angeordnet auf

Dienstag den 12. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

wozu der flüchtige Angeklagte mit dem Anfügen hieher vorgeladen wird, daß er sich 14 Tage vorher bei Großh. Amtsgerichte Waldshut zu stellen habe, und daß die Hauptverhandlung und Aburtheilung auch im Falle seines Ausbleibens stattfinden werde.

Waldshut, den 18. August 1876.
Großh. bad. Kreisgericht — Strafkammer-Abtheilung.
Junghanns.

F.408. Nr. 3260. Mannheim. J. A. S. gegen Amanda Beetz von Aschfeld wegen mehrfachen Betrugs und Erpressungsversuch ist Hauptverhandlung auf

Dienstag den 12. September d. J.,
Morgens $\frac{1}{2}$9 Uhr,

anberaumt, und wird hierzu die flüchtige Angeklagte vorgeladen, mit der Aufforderung, daß sie sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei dem Untersuchungsrichter zu stellen habe, und mit dem Anfügen, daß bei ihrem Ausbleiben die Verhandlung dennoch stattfinden wird.

Mannheim, den 17. August 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
Bassermann.
Kuhn.

G.73. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Das im Großh. Wildpark gelegene, aus Holz erbaute und mit Ziegeln gedeckte s. g. Saufanghaus wird

Montag den 28. d. M.,
früh 9 Uhr,

im Hause selbst auf den Abbruch versteigert.

Dasselbe wird Hofjäger Schäffer im Jägerhaus bei Hagsfeld auf Verlangen vorzeigen.

Ueber die Verkaufsbedingungen geben die unterfertigten Stellen Auskunft.

Karlsruhe, den 21. August 1876.

Großh. Bezirksforstei	Großh. Hofbauamt
Eggenstein.	A. A.:
v. Kleiser.	Pecher.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.